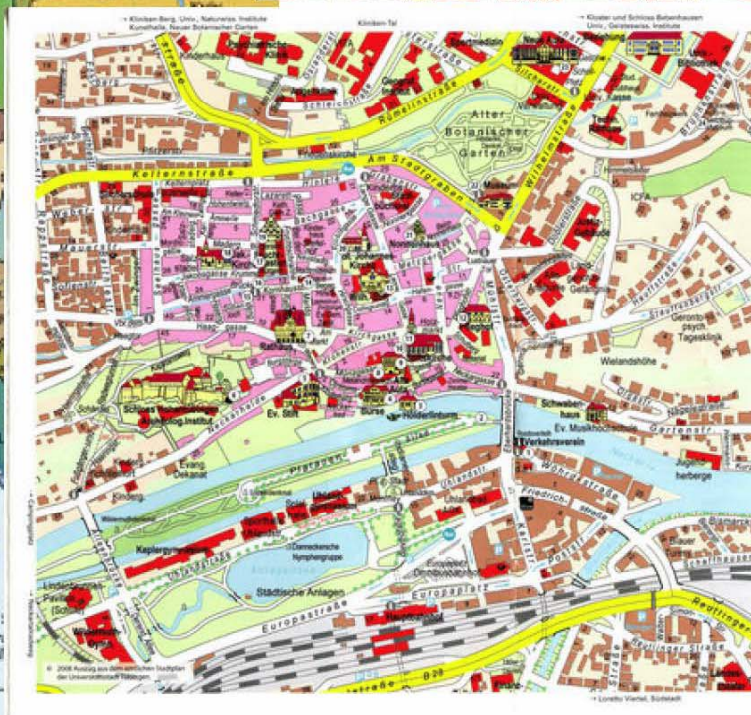


FREUNDE
DER
STÄDTEPARTNERSCHAFT
TÜBINGEN - ANN ARBOR
e.V.

FRIENDS
OF
THE CITY PARTNERSHIP
ANN ARBOR - TÜBINGEN



Tübingen

- ① Touristinformation, Verkehrsverein
 ② Platzmalerie
 ③ Hölderlinmuseum, Neckarkirche
 ④ Busse
 ⑤ Evangelisches Stift
 ⑥ Schloss Hohenübungen
 ⑦ Marktplatz mit Rathaus
 ⑧ Universitätskaserne
 ⑨ Alte Aula
 ⑩ Cottagehaus
 ⑪ Holzmarkt mit Stiftsküche
 ⑫ Beberghaus Pflegehof
 ⑬ Wilhelmstraße
 ⑭ Stadtmuseum im Kornhaus
 ⑮ Judengasse
 ⑯ Krumme Brücke
 ⑰ Spral
 ⑱ Jakobskirche
 ⑲ Fruchtkirchen
 ⑳ Johanniskirche
 ㉑ Nonnenhaus
 ㉒ Alter Botanischer Garten
 ㉓ Neue Aula
 ㉔ Museum Bismarckplatz
- 🅑 Parkhäuser
 🅒 Touristik-Bürgerparkplätze
 🅓 Informationszentrum
 🅔 i-Punkt
- Bürger- und Verkehrsverein
tübingen
 Tourist & Ticket Center
 An der Neckarbrücke 1
 D 72072 Tübingen
 Tel. 0 71 71 91 34-0
 Fax 0 71 71 1 59 70
 mail@tueringen.info.de
 www.tuebingen.info/de
 Montag bis Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 10.00 - 18.00 Uhr
 Sonntag von Mai bis September 11.00 - 18.00 Uhr

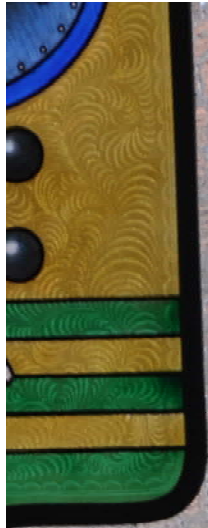












woods

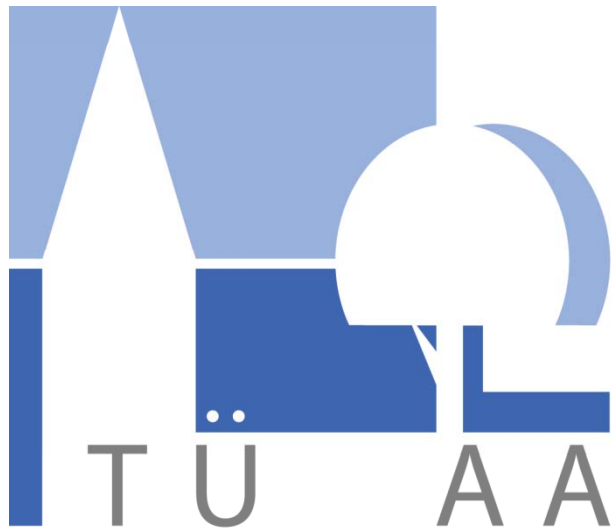








SUSTAINABILITY PRACTICES IN MICHIGAN



FREUNDE
DER
STÄDTEPARTNERSCHAFT
TÜBINGEN - ANN ARBOR
e.V.

FRIENDS
OF
THE CITY PARTNERSHIP
ANN ARBOR - TÜBINGEN

HISTORIC PRESERVATION
NORM & ILENE TYLER

ADAPTIVE REUSE
DIANE VAN BUREN

ISSUES OF WATERSHED MANAGEMENT
& CREEK RESTORATION
JANIS BOBRIN

GREENING THE HOSPITAL ENVIRONMENT:
A PERSON CENTERED APPROACH
ANNE COX

STRATEGIES & TECHNOLOGY
FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT
CELESTE NOVAK & JAN CULBERTSON







TÜ – Südstadt

Loretto

- 1,000 inhabitants on 6 Hektar
- 43,165 people/sq mi

Französisches Viertel

- 2,500 inhabitants on 10 Hektar
- 64,765 people/sq mi

Mühlenviertel

- 700 inhabitants on 5 Hektar
- 36,270 people/sq mi

*Density comparisons: Ann Arbor: 4,219/sq mi,
TU: 2,117/sq mi, NYC: 67,770/sq mi

Loretto Areal



Französisches Viertel

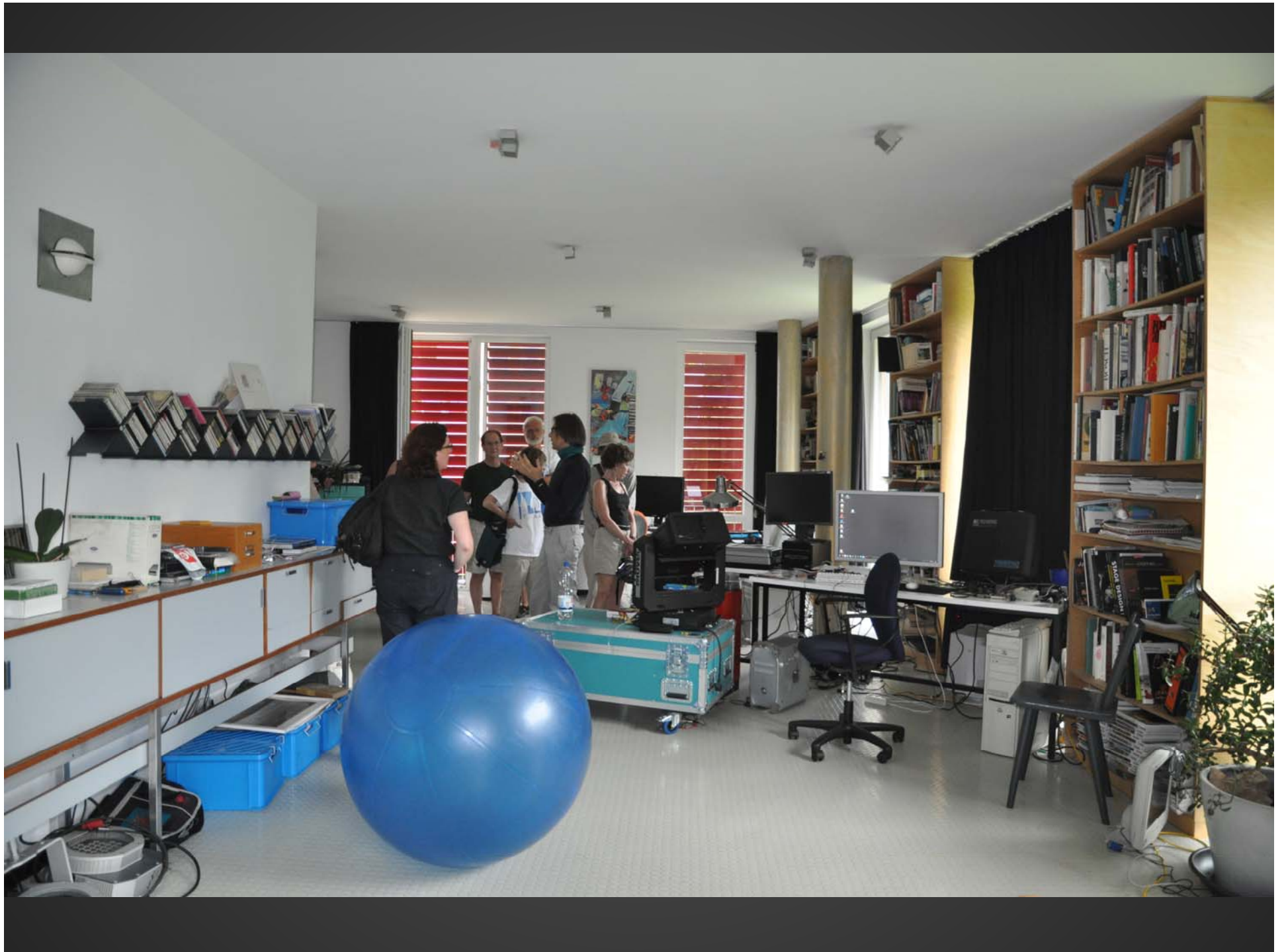


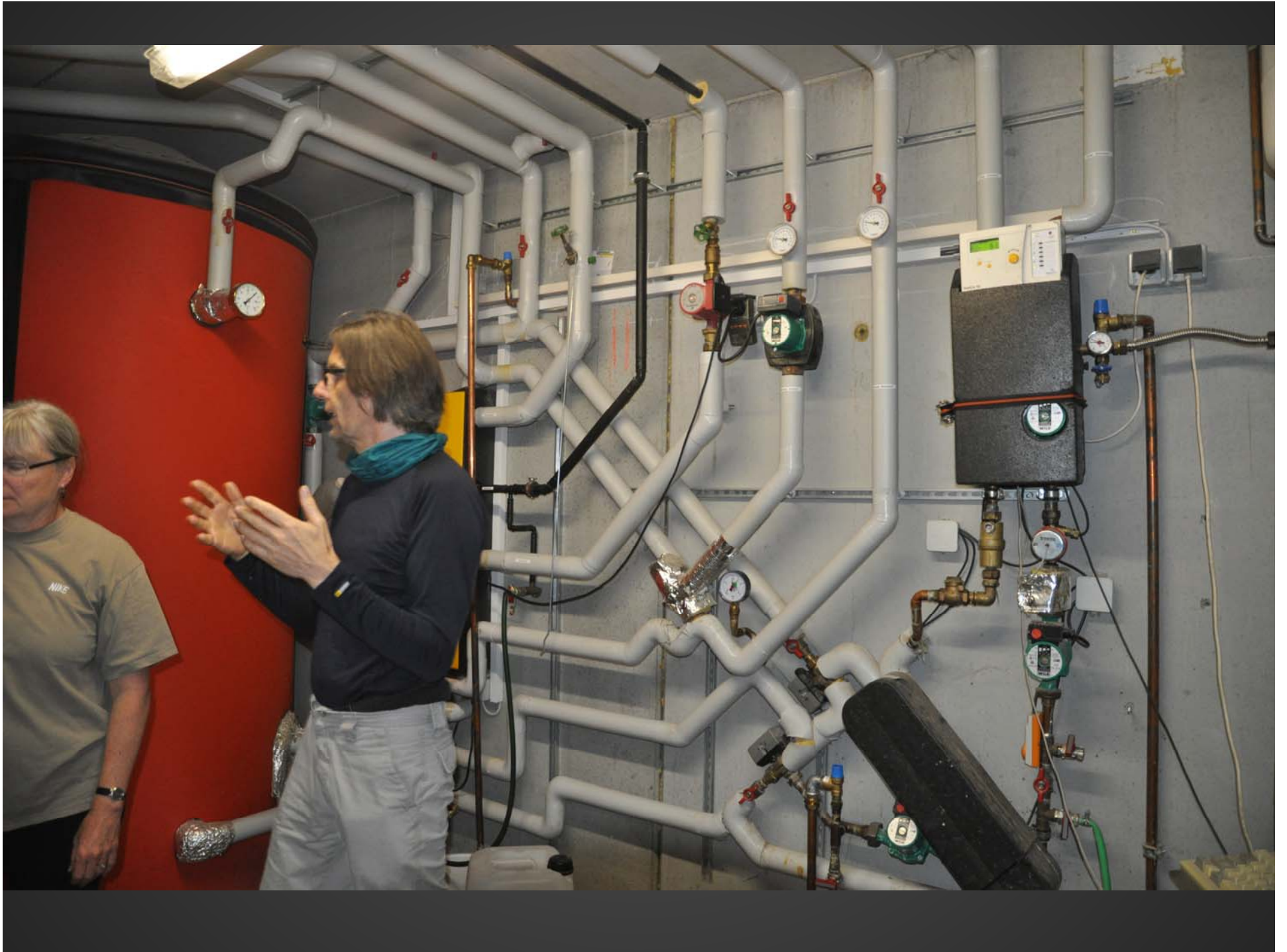
Mühlenviertel













Das Leben und Bauen der Anderen

Partnerstadt mit Lerneffekt: Architekten aus Ann Arbor schauen, wie Tübingen „Nachhaltigkeit“ macht

Städtepartnerschaft mit fachlichem Austausch, und dabei „from person to person“: Das wird diese Woche in Tübingen beim Besuch einer 16-köpfigen Gruppe aus der amerikanischen Partnerstadt Ann Arbor praktiziert. Es geht um Architektur und Nachhaltigkeit.

ULRIKE PFEIL

Tübingen. „Nichts ersetzt die Erfahrung aus erster Hand“, findet Anne Cox nach den ersten vier Tagen. Die Architektin aus Ann Arbor, die im berühmten Büro Albert Kahn in Detroit arbeitet, findet in Tübingen „sehr schöne Beispiele“ für Stadtplanung, die sie inspirieren. Auch wenn sich die Brachen in Detroit, einer Industriestadt im Niedergang, sicher nicht mit den neu bebauten Wohngebieten auf Militär- und Industriebrachen in Tübingen vergleichen lassen.

Die grundlegenden Rezepte für „Nachhaltigkeit“ (englisch: sustainability) im Städtebau gelten aber hier wie dort, und es geht dabei nicht nur um Wärmedämmung und effiziente Heizmethoden: Wie kriegt man eine Generationenmischung im Stadtgebiet hin; wie schafft man Eigentum und Identifikation; wie hält man große Investoren raus aus dem Wohnungsbau; wie reduziert man Wege und den Individualverkehr zum Arbeiten und Einkäufen; was sollen öffentliche Verkehrsmittel leisten, wie funktioniert Teilauto?

Mit Schwung stiegen die amerikanischen Gäste auf die Fahrräder und erkundeten das Französische Viertel und das Mühlenviertel, ehe sie sich in Workshops mit Tübinger Fachleuten wie dem Stadtentwickler Andreas Feldtkeller solchen Fragen zuwandten. „Die Vielfalt der Wohnformen hier ist unumwandelbar“, sagt Cox. Ihre Kollegin Jan Culbertson, die ein Architekturbüro in Ann Arbor betreibt, findet in Tübingen den lebendigen Beweis, dass die Ideen, die auch fortschrittliche amerikanische Architekten umtreiben, Realität werden können: „Deutschland hat sich zur Reduzierung von CO₂ verpflichtet – und ich bin froh zu erleben, wie das aussieht.“ Auch das hat sie in den heißen Tübinger Tagen gelernt: „Man kann gut ohne Klimaanlage leben!“

Dass bei aller Nachhaltigkeit auch noch Ästhetik und Aufent-



Ein Spezial-Interesse der Architektur-Gäste aus Ann Arbor galt dem Krankenhausbau: Hier erläutert Architekt Thomas Strittmatter (links) von der Behörde Vermögen und Bau den amerikanischen Besuchern den neuen Bettenbau der Psychiatrischen Uni-Klinik. Das Gebäude war eine Station auf einer Radtour zu Bepfeilten neuer Architektur in Tübingen – darunter auch die Paul-Horn-Arena, das Kreissparkassen Carré, die Wohnanlage Hirschauer Straße und das Niemeyer-Haus in der Neckarhalde. Bild: Pfeil

halts-Qualität herauskommt, beeindruckt die Gruppe: In Amerika wird über Dichte skeptisch diskutiert, „hier sieht man, wie man mit Dichte und dabei schön leben kann“, meint die Stadt-Historikerin Grace Shackman, fasziniert von Pflanzen und Blumen auch an Mehrfamilienhäusern, vom Gemeinschaftssinn in den Quartieren und „schönen Orten, an denen man sich zum Essen niederlässt“.

„Jeder an Stadtplanung Interessierte sollte nach Tübingen kommen“, fasst die Architektin Celeste Novak ihre Begeisterung zusammen. Auf ihrer ersten Europareise fasziniert sie als Amerikanerin die „enorme Zeitspanne“ und Stadt-Erfahrung, wie sie in Tübingen von der mittelalterlichen Stadt bis zur Gegenwart sichtbar ist: Jahrhunderte, in denen das Alte „immer wieder neu belebt, erhalten, geteilt und weitergedacht wurde“.

Die Gäste brachten auch etwas

mit: In Kurzvorträgen stellten sie am Montag im Deutsch-Amerikanischen Institut eigene Projekte vor: so etwa die Restaurierung eines klassizistischen Hauses aus dem 18. Jahrhundert und die Denkmalschutzgesetzgebung in den USA; die Wiederbelebung eines verfallenden historischen Fabrikareals zu Wohn- und Gewerbezecken in Detroit; die politisch schwierige Renaturierung eines Fließchens in Ann Arbor zur Zierde eines grünen Quartiers.

Der Austausch ist auch ein Besuch bei Freunden: Gastgeber und Gäste kennen sich von einer Themenreise, welche die Tübinger Partner in vergangenen Jahren nach Ann Arbor, Detroit und Chicago führte. Zum Konzept „Bildung durch Begegnung“ gehört, dass das Programm von den Gastgebern selbst entwickelt und organisiert wurde (letzteres mit Unterstützung durch die örtlichen Architektenor-

ganisationen und durch regionale Sponsoren).

Die Stadt wurde den Besuchern in vielen Facetten nahegebracht: Altstadt und Uni, Kliniken und Erholungsräume, Saurier und Steinzeitkunstwerke in den Museen. Mit Ausflügen wird das Hinterland erschlossen, gestern die Schwäbische Alb, heute Architektur-High-

lights in Stuttgart. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz: mit Stocherkahn und Biergarten, Architekten-Sommerempfang und 60-Jahre-Feier des Deutsch-Amerikanischen Instituts am Mittwoch in Bebenhausen. Austausch ist nicht nur fürs Schulalter gut. „Diese Eindrücke sind Nahrung für meine Zukunft“, sagt Anne Cox.

Förderverein beflügelt die Beziehung „TÜ-AA“

Obwohl Ann Arbor, Michigan, nach Villa el Salvador in Peru die geographisch entfernteste Tübinger Partnerstadt ist, sind die Beziehungen „TÜ-AA“ besonders vital. Das liegt an rührigen Partnerschaftsvereinen in beiden Städten, in Tübingen kommt logistische Unterstützung durch

das Deutsch-Amerikanische Institut (DAI) hinzu. Die „Freunde der Städtepartnerschaft Tübingen-Ann Arbor“ (www.tuebingen-ann-arbor.de) haben außer Besuchsreisen schon den Austausch von Künstlern, Musikern und Weihnachtsmarkt-Beschickern organi-

siert. Sie halten Kontakt zu Studierenden aus Ann Arbor und bieten sich als Vermittler von Kontakten an. Derzeit halten sich neben den Architektur-Gästen auch Schüler und Lehrer von zwei Highschools aus Ann Arbor in Tübingen auf, am Uhländ- und am Carlo-Schmid-Gymnasium.







PRIVATPARKPLATZ
widerrechtliches Parken wird mit
einer gebührenpflichtigen
Verwarnung geahndet

Carsharing Station

teilAuto

teilAuto
CARSHARING TÜBINGEN

SUPER





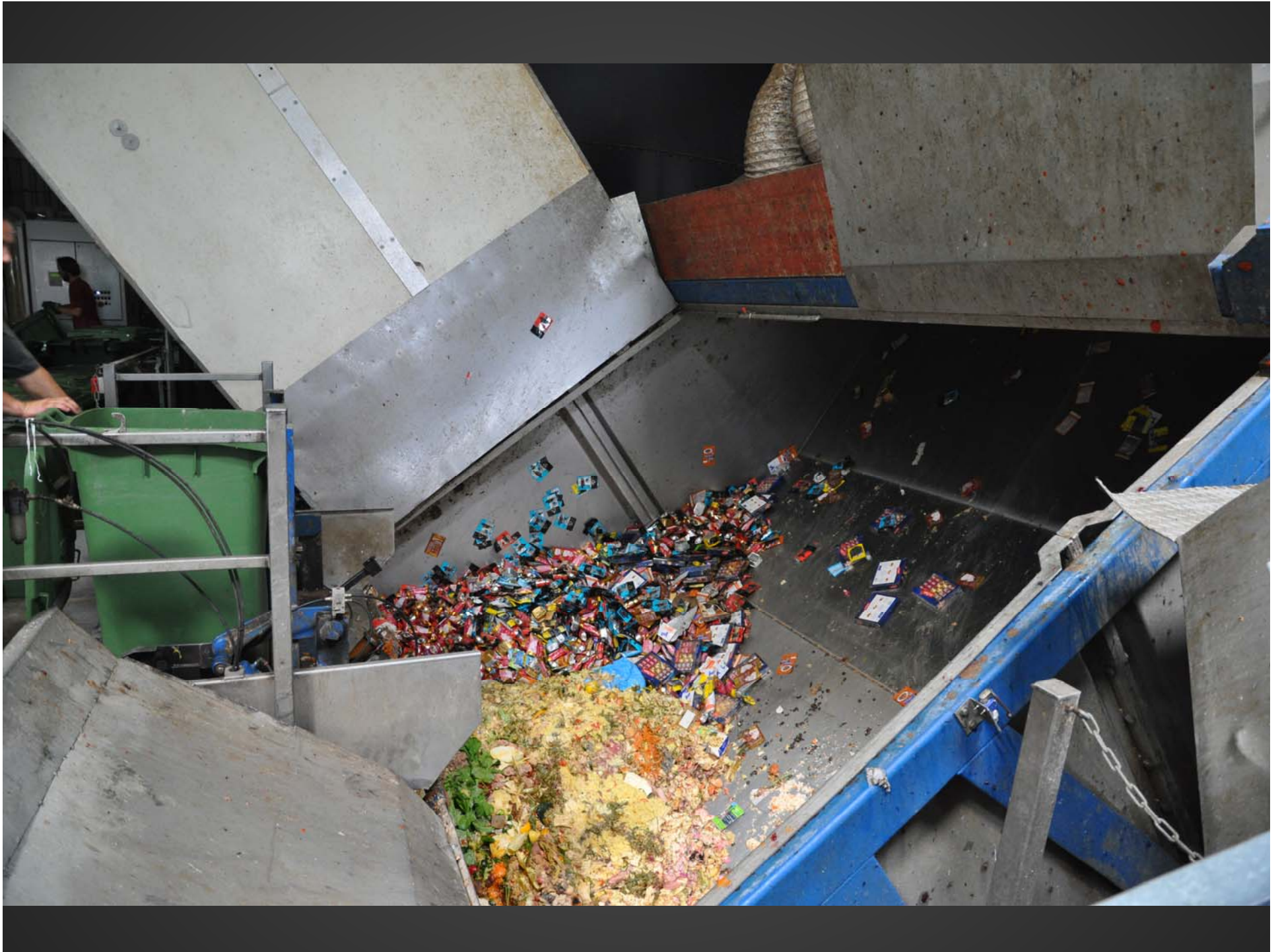






















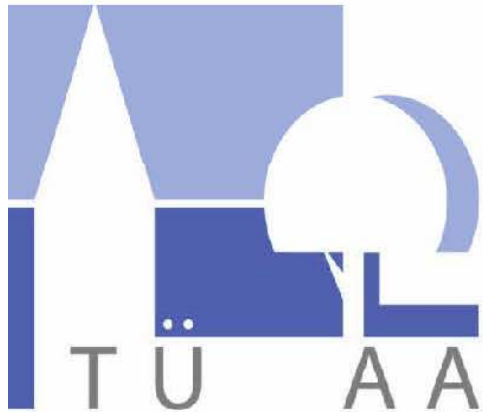








Sustainable Urban Development: Tübingen, Deutschland



FREUNDE
DER
STÄDTEPARTNERSCHAFT
TÜBINGEN - ANN ARBOR
e.V.

FRIENDS
OF
THE CITY PARTNERSHIP
ANN ARBOR - TÜBINGEN



